

Gaidorf: Ochsen und Jungvieh 143  
38-46. — Buchau D.: Ferkel 40-52, Eltwangen: Käufer — Oberjohannheim: 47-54 M.

Station Teina... Johannes... Freuden...

für Samstag und aber zu Gewitter...

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

**Bezugspreise:** Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:** Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 144

Gegründet 1827

Samstag, den 22. Juni 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

## 1,13 Milliarden Fehlbetrag im Staatshaushalt

Wo bleibt die Deckung?

Berlin, 21. Juni. Das Reichsfinanzministerium legt jetzt die Abrechnung für das Haushaltsjahr 1928 vor. Daraus ergibt sich, daß der Fehlbetrag im Reichshaushalt insgesamt die enorme Höhe von 1132,2 Milliarden Reichsmark erreicht. Im ordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen im einzelnen 10 277,6 Millionen, worin der Bestand aus dem Vorjahre von 520,1 Millionen Reichsmark inbegriffen ist. Die lediglich im Rechnungsjahr 1928 erzielten Einnahmen beliefen sich auf 9757,5 Millionen bei einem Voranschlag von 9723,8 Millionen. Dieser Einnahmesumme von 10 277,6 Millionen standen Ausgaben von 10 231,7 Millionen gegenüber. Die Mehreinnahme im ordentlichen Haushalt stellt sich somit auf 45,9 Millionen. Da jedoch noch unbedeutende Restausgaben (nach Abzug der zu erwartenden Resteingänge) von 200,3 Millionen erforderlich werden, schließt der ordentliche Haushalt mit einem Fehlbetrag von 1544 Millionen ab.

Im außerordentlichen Haushalt stehen den Einnahmen von 216,8 Millionen Ausgaben von 1121,3 Millionen, mithin Mehrausgaben von 904,5 Millionen gegenüber, wozu noch 73,3 Millionen Ausgabereste kommen. Der außer-

ordentliche Haushalt hat also einen Fehlbetrag von 977,8 Millionen. Aus diesen beiden Fehlziffern errechnet sich der eingangs genannte Gesamminusbetrag. Daraus erklärt sich die beträchtliche Höhe der schwebenden Schuld des Reichs, die am 31. März 1929 den Betrag von 990 Millionen erreichte. Außerdem beliefen sich noch die Anleiheverbindlichkeiten auf 7070,8 Millionen ohne und 7947,9 Millionen einschließlich der Dawesanleihe. Diese Ziffer wird weiter ansteigen, je mehr die Eintragungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes fortschreiten. Bisher sind an Kriegsschadenschuldbuchforderungen 562,3 Millionen eingetragen, während man im Reichsfinanzministerium mit einer Schuldbucheintragung von rund 1,1 Milliarden rechnet, also fast dem doppelten Betrag.

Aus dieser Uebersicht kann man entnehmen, wie ernst die Lage der Reichsfinanzen und vor allem wie ungeklärt die Lösung des Deckungsproblems ist. Es wäre an der Zeit, daß der Reichsfinanzminister von der Bekanntgabe theoretischer Reformpläne zu raschen praktischen Maßnahmen überginge.

neue Betriebe zum Erliegen kommen. Eine Entschließung, in der die Reichs- und Staatsbehörden nicht stillschweigend werden vorübergehen können, ist für die Schlußfassung der Verbandstagung eingebracht.

### Ueber 6 Millionen Mark Geldstrafe für Schmuggler

Köln, 21. Juni. Das hiesige Schöffengericht verhandelte am Dienstag und Mittwoch gegen 3 Personen, die wegen Zollhinterziehung und Zollhehlerei angeklagt waren. Die Angeklagten hatten seit dem Jahre 1926 in vielen Fällen unverzollten Tabak, Zigaretten, Schokoladen und Kaffee über die holländische Grenze nach Deutschland eingeschmuggelt und in Köln abgesetzt. Die Schmuggler hatten sich außerdem wegen Hehlerei zu verantworten. Das Gericht verhängte insgesamt Geldstrafen in Höhe von über 6 Millionen Mark. Die Höchststrafe erhielt eine Hehlerin mit 4,5 Millionen, der Hauptangeklagte, ein Monteur, wurde auf 1,25 Millionen Mark Geldstrafe zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt.

### 10 Gebäude durch Blitzschlag eingeeßert

Schwere Gewitterschäden in Mecklenburg

Mecklenburg, 21. Juni. In den Abendstunden gingen gestern heftige Gewitter, die schwere Brandschäden durch Blitzschlag anrichteten, nieder. Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen insgesamt 10 Gebäude durch Blitzschlag eingeeßert worden und zahlreiche Gebäude durch kalte Schläge stark beschädigt worden sein. Auf dem Rittergut Neuhoft im Amt Güstrow wurden allein drei Gebäude und ein Schuppen vom Blitzschlag eingeeßert. In Parchim war gestern abend infolge der Gewitter eine Störung in der Lichtzufuhr eingetreten.

### 140 000 Liter Betriebsstoff brennen

Großfeuer in einem Erdölager

Lemberg, 21. Juni. Am Donnerstag früh zwischen 2 und 3 Uhr ist auf dem Gelände des Lemberger Bahnhofes ein gewaltiger Brand ausgebrochen, der erst nach sechs Stunden durch die Feuerwehren erstickt werden konnte. Ein Arbeiter wollte den Inhalt einer großen Petroleumzisterne eines Naphtha- und Benzinspeichers in einen anderen Behälter hinüberpumpen. Während der Arbeit fiel seine Laterne um und entzündete das Petroleum. Im Laufe weniger Sekunden stand die Zisterne in hellen Flammen. Die sofort alarmierte Feuerwehr bemühte sich unter größter Lebensgefahr, den Petroleumbehälter aus der Nähe der C. Säule fortzurollen. Trotzdem griff der Brand auf einige Häuser über, wo viele Petroleum- und Benzintonnen explodierten. Schließlich wurden drei große mit Naphtha und Benzin gefüllte Behälter von den Flammen ergriffen und vollkommen vernichtet. Etwa 140 000 Liter Brennstoff ergossen sich in feurigen Strömen über das Gelände und brachten die angrenzenden Wohnhäuser in größte Gefahr. Es mußte Militär aufgeboten werden, das die Feuerströme eindämmte.

## Die Industrie gegen den Young-Plan

Die Lasten des Youngplans gehen über die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft!

Berlin, 21. Juni. Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sind in ihren von Geh.-Rat Dr. Gieseler geleiteten Sitzungen am 19. und 20. Juni nach eingehender Aussprache über das Ergebnis der Pariser Reparationsverhandlungen einstimmig zu folgender Stellungnahme gelangt:

„Der Reichsverband der Deutschen Industrie spricht den Mitgliedern der deutschen Abordnung für ihre im Interesse des deutschen Volkes geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus. Er ist überzeugt, daß jeder der Sachverständigen nach bestem Wissen und Gewissen bestrebt gewesen ist, das nach Lage der Verhältnisse günstige Ergebnis für die Zukunft des deutschen Volkes zu erreichen, und er versteht durchaus, daß Herr Dr. Wögler aus der wirtschaftlichen Beurteilung der Lage sich zur Erklärung seines Rücktritts veranlaßt gesehen hat.“

Bezüglich der wirtschaftlichen Bedeutung des Youngplans steht der Reichsverband auf demselben Boden seiner Stellungnahme zu den Leistungen auf Grund des Dawesplanes. Damals, im Jahre 1924, hat der Reichsverband erklärt, daß die auferlegten Lasten die Leistungsfähigkeit Deutschlands erheblich übersteigen. Die Art und Weise der Aufbringung der Daweszahlungen gibt keinen Anlaß, diese Ansicht zu ändern. In Uebereinstimmung mit den deutschen Sachverständigen ist der Reichsverband der Ansicht, daß auch der Youngplan dem deutschen Volke für eine lange Reihe von Jahren Lasten auferlegt, die über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hinausgehen.

### Gegensätze, die überbrückt werden sollen

Die Industrie zum landwirtschaftlichen Notprogramm

Berlin, 21. Juni. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in einer heutigen Sitzung im Reichswirtschaftsrat

zu dem Notprogramm der Landwirtschaft in einer Entschließung Stellung genommen, die folgende Punkte enthält:

1. Die Industrie erkennt die schwere Notlage der Landwirtschaft an. Alle Mittel, die mit den Interessen der Gesamtwirtschaft zu vereinbaren sind, müssen angewandt werden, um die Rentabilität der Landwirtschaft wieder herzustellen.
2. Die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität muß auf Wegen gesucht werden, die den Bestand und die Erweiterung unserer Ausfuhr nicht gefährden.
3. Wenn der Reichsverband der deutschen Industrie eine grundlegende Aenderung der Zollpolitik nicht befürworten kann, so hält er doch zur Abwehr von Krisenzuständen eine ausreichende Zollerhöhung für Getreide für unentbehrlich. Auch einer Angleichung der Viehölle an die Fleischölle kann er grundsätzlich zustimmen.
4. Daneben sollte eine Senkung der landwirtschaftlichen Selbstkosten durch Steuererleichterungen und Zinsbeihilfen umgehend durchgeführt werden.
5. Die vorgeschlagenen Notmaßnahmen können von der Industrie nur dann befürwortet werden, wenn alle diesbezüglichen zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Landwirtschaft wirksamen Mittel angewandt werden.

Hierbei ist auf die Hebung der Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und eine Verbesserung der Absatzorganisation, ferner auf die Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens und die Pflege der wissenschaftlichen Forschung das Hauptgewicht zu legen.

6. Eine öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Produkte ist abzulehnen, weil sie notwendig zu ständigen behördlichen und parlamentarischen Eingriffen in die Wirtschaft und schließlich zur Zwangswirtschaft führt.

### Macdonald in Washington willkommen

Washington, 21. Juni. In den Verhandlungen zwischen Macdonald und Dawes tritt die Frage der Seeabrüstung gegenwärtig von den Erörterungen über den vorgesehenen Besuch des britischen Premiers in Washington zurück. Gut informierte Kreise rechnen mit großer Bestimmtheit mit dem Eintreffen Macdonalds. Staatssekretär Stimson hatte mit dem britischen Botschafter Sir Esme Howard eine Unterredung betreffend die Londoner Rede. Sie weigerten sich jedoch, dieselbe zu kommentieren.

### Das Getreidemonopol abgelehnt

Berlin, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des Sachverständigenausschusses für das Agrarprogramm, an der auch Reichsernährungsminister Dietrich teilnahm, ist der Plan auf Schaffung eines Getreidehandelsmonopols mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt worden. Dagegen gestimmten neben den Vertretern der Demokraten, der Volkspartei und des Zentrums auch die Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten waren in der Hauptsache wegen der Preisfrage mit dem Plan nicht einverstanden.

### Gegen die Beitragserhöhung der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 21. Juni. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände in Berlin hat sich übereinstimmend gegen die Abflcht neuer Beitragserhöhungen zur Arbeitslosenversicherung ausgesprochen. Die Ausführungen waren auf den Grundton gestimmt, daß die Belastungen der Arbeitgeber bereits bis 45 v. H. und teilweise 60 v. H. gingen und immer

## Neueste Nachrichten

### Heimkehr der Staatsmänner

Rückkehr Dr. Stresemanns nach Berlin

Berlin, 21. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann traf heute abend, von Paris kommend, in Begleitung des Staatssekretärs Dr. v. Schubert und Dr. Pänder, sowie von anderen Herren der Delegation zu der Madrider Ratstagung wieder in Berlin ein. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang der spanische Botschafter Dr. Espinosa de Jos Monteros, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichstagspräsident Lobe, Staatssekretär Dr. Weismann und mehrere höhere Beamte eingefunden.

### Dr. Stresemann erstattet Bericht

Berlin, 21. Juni. Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zu der angekündigten Rabinettssitzung zusammengetreten, in der Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die Madrider Tagung des Völkerbundesrats und seine Pariser Besprechungen berichtete.

### Rückkehr Macdonalds nach London

London, 21. Juni. Premierminister Mac Donald ist heute nachmittag, aus Schottland kommend, wo er in Eddimburgh zur Erholung geweilt hat, mit dem Flugzeug in London eingetroffen. Es ist das erste Mal, daß ein amtierender englischer Premierminister sich des Flugzeuges zu einer Reise bediente.

## Württemberg

### Rundgebung gegen die Kriegsschuldlüge

Stuttgart, 21. Juni. Am 28. Juni 1929 werden im ganzen Reich aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Versailler Diktates öffentliche Rundgebungen veranstaltet. In Stuttgart findet am 28. Juni, abends 8 Uhr, im Hof des Neuen Schlosses eine Rundgebung statt, bei der der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Grammel, eine Ansprache halten wird. Die vollkommen überparteiliche Veranstaltung soll vor allem auch dem Ausland zeigen, daß das deutsche Volk einmütig die Beseitigung des im Versailler Diktat niedergelegten einseitig gefällten Kriegsschuldlügels fordert, das nach dem eigenen Zeugnis führender Historiker und Staatsmänner der Entfesselung selbst in offenem Widerspruch zu den geschichtlichen Tatsachen steht. Im Hinblick hierauf wird die gesamte Bevölkerung aufgefordert, sich zu einer machtvollen Rundgebung zusammenzufinden.

ep Amtsantritt des neuen Kirchenpräsidenten. Wie wir erfahren, wird der neugewählte Kirchenpräsident der Evang. Landeskirche in Württemberg, Th. Wurm, seine Amtsgeschäfte voraussichtlich am 23. Juli übernehmen.

Oberamtsbaumwartprüfung. Die nächste Oberamtsbaumwartprüfung findet voraussichtlich im Dezember ds. Js. statt. Zur Vorbereitung der Prüflinge bezüglich der Auffrischung ihrer Kenntnisse wird die Landwirtschaftskammer bei gemeinsamer Beteiligung einen Kurs abhalten. Zu dem Vorbereitungskurs werden nur Personen zugelassen, die an der Oberamtsbaumwartprüfung teilnehmen wollen. Die näheren Bestimmungen können von der Württ. Landwirtschaftskammer gegen Einsendung von 20 Pfg. bezogen werden.

### Aus dem Lande

Waiblingen a. F., 20. Juni. Im Freibaderfranken. Ein 19jähriger Mann, der als Gehilfe in der Gärtnerei Adolf Ernst beschäftigt ist, wurde vermisst und nach kurzem Suchen leblos aus dem Wasser gezogen. Sofort unternommene Wiederbelebungsvorläufe blieben erfolglos. Der Ver-

# Fürsorgefragen — Abstimmungen — Neueinteilung der Oberamtsbezirke

Stuttgart, 21. Juni.

Der Landtag befaßte sich in der Freitagssitzung bei Beratung des Etats der Innenverwaltung vor allem mit Fragen der Fürsorgeerziehung. Die Fürsorgeerziehungsanstalten befinden sich in Württemberg in privater Hand. Der Abg. Heymann beantragte die Erziehung einer staatlichen Fürsorgeerziehungsanstalt und die Einsetzung eines Betrags von 500 000 M in den Etat zur Unterfützung der Kleinrentner. Der Abg. Bauer (V.R.) beantragte, daß sich das Staatsministerium bei der Reichsregierung für die sofortige Vorlegung eines Renten-Versorgungsgegesetzes einsetze. Der Abg. Dr. Hölscher bezeichnete den soz. Antrag als billiges Agitationsmaterial und war der Ansicht, daß es zweckmäßiger sei, die bestehenden Anstalten zu verbessern. Der christliche Charakter müsse den Erziehungsanstalten gewahrt bleiben. In ähnlichem Sinne sprach sich auch die Frau Abg. Rist (Z.) aus. Beide setzten sich ebenso wie der Abg. Rath (D.B.) auch dafür ein, daß die Inflationsopfer eine Rente bekommen sollten.

Hierauf wurden eine Reihe von Abstimmungen nachgeholt, die man zurückgestellt hatte, weil die aus der Landwirtschaft stammenden Abgeordneten durch die Heuernte verhindert waren. Ein Antrag, durch Anweisung an die württembergischen Versicherungsämter die Festsetzung der Gleichwertigkeit der Leistungen durch einzelne Versicher-

unglücke war ein guter Schwimmer. Sein Tod ist wohl auf einen plötzlichen Schwächeanfall zurückzuführen, eine Vermutung, die dadurch bestätigt wird, daß der junge Mann schon früher an epileptischen Anfällen litt und daß sich bei den Rettungsversuchen kein Wasser im Körper desselben befand.

Ehlingen, 21. Juni. In den Jekar gesprungen. Ist eine 21jährige Arbeiterin aus Berkheim vom Allicenfest aus. Der Leichnam wurde bis jetzt nicht gelandet.

Deisau M. Ehlingen, 21. Juni. Ein Kind überfahren und gestürzt. Hier wurde ein 7jähriges Mädchen von einem Motorrad angefahren und hierbei schwer verletzt. Der Unfall geschah dadurch, daß der Führer des Motorrads nicht auf die Fahrbahn achtete und sich mit seinem Beifahrer unterließ. Nach der Tat ergriffen die Schuldigen mit dem Motorrad in Richtung Plochingen die Flucht. Die Personalien derselben konnten jedoch ermittelt werden.

Heilbronn, 21. Juni. Ausschluß. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Volkmere wurde, wie die Südd. N.Z. berichtet, aus dem Deutschen Metallarbeiter-Verband ausgeschlossen.

Heilbronn, 21. Juni. Ein schauerlicher Fund. Zwischen der Waldheide und dem Stadteise wurde ein Damen Schuh gefunden, in dem alle noch durch Sehnen verbundenen Fußknochen bis zum Knie herauf steckten. Es ist möglich, daß das Fundstück durch Hunde verschleppt wurde, da keine anderen Knochen in der Nähe gefunden werden konnten. Jergendwelche Anhaltspunkte für ein Verbrechen liegen bis jetzt nicht vor.

Mehrstetten M. Münsingen, 21. Juni. Im Tod vereint. Ein 27 Jahre alter Bürgersohn und eine 19 Jahre alte Bürgerstochter wollten sich heiraten. Als ihrer ehelichen Verbindung Hindernisse im Weg standen, glaubten sie nur im gemeinsamen Tod eine Lösung ihrer Schicksalsfrage zu finden. Die Beiden wurden tot aufgefunden. In der Hand des jungen Mann war noch die abgehoffene Waffe. Am Hut trakte ein Zettel mit der Aufschrift: „Wir sind auf dem Bera.“

## Aus Stadt und Land

Magold, den 22. Juni 1929.

Die Wissenschaft ist ein Ozean; er steht dem Nachen so gut offen wie der Freigatte. Der eine fährt mit einer Ladung wertvoller Güter über ihn dahin, der andere gondelt und angelt nach Heringen. Lord Bulwer.

### Dienstnachrichten.

Bei der Prüfung für den mittleren Staatsfinanzdienst sind u. a. die nachstehend aufgeführten Prüflinge für befähigt erklärt worden: Daiber, Richard aus Freudenstadt, Pfrommer, Rudolf von Calw. Sie haben die Bezeichnung „Finanzpraktikant“ erhalten.

Der Herr Staatspräsident hat den Oberlehrer Kopp an der kath. Volksschule in Wilhelmsingen M. Nord auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Durch Entschließung des Stellvertreters des Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Bartholomä, Del Valen, dem Stadtvicar Siegfried Hermann in Calw übertragen worden.

### „Fremdenverkehr“ und „Verschönerung“

Der Verkehrsverein Magold schreibt uns: Nachdem auch im Schwarzwald reichlich spät sommerliche Wärme unsere Wälder und Täler durchflutet, hat der Fremdenzuströmung langsam eingeleitet. Von allerorten hört man, daß der regenschwere Frühling die längst erwarteten Kurgäste von unseren heimischen Wäldern lange ferngehalten hat. Aber sie kommen jetzt und wir wollen uns freuen, daß es so ist. Jeder soll hier willkommen sein und beste Erholung finden. Es ist zu wünschen und hoffen, daß die gesamte Bevölkerung unseren Fremden gegenüber das nötige Entgegenkommen zeigt, wie es sich bei Gästen eben gebührt. Wir dürfen nicht vergessen, daß ein reger Fremdenverkehr direkt und indirekt unser örtliches Wirtschaftsleben günstig beeinflusst, was in heutiger schwerer Zeit nicht hoch genug gewertet werden kann. Das neue, gut ansprechende Werbeblatt wurde in großer Anzahl an Verkehrsvereine und ansehnliche Privatbetriebe verbreitet. Außerdem erscheinen im Laufe der Sommermonate in einer Reihe von Zeitungen unsere Werbe-Anzeigen mit entsprechenden Aufsätzen. Ein Erfolg unserer Arbeit kann am heutigen Tage schon spürbar festgestellt werden. Täglich laufen beim Verkehrs-Verein und auch zum Teil bei Wirten Anfragen aller Art ein. Erstere werden zur Einsicht für die interessierten Gasthofbesitzer eine zeitlang auf der Polizeiwache aufgelegt. Eine rege Inanspruchnahme dieser Einrichtung von Seiten aller dem Verein angehörigen Wirte ist unbedingt erforderlich, wenn ein Erfolg erwartet wird. Um eine Doppelausgabe von Prospekten zu vermeiden, wird bemerkt, daß jede anfragende Person vom Verein einen solchen zugelandt erhält.

rungsämter nach § 262 RVO. alsbald durchzuführen, würde mit 36 gegen 25 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen und der soz. Antrag, die gesamte gehobene Fürsorge dem Wirtschaftsministerium zu unterstellen, mit 38 gegen 22 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt. Interessant war die Abstimmung zu dem Ausschufantrag betr. baldigste Vorlegung des Entwurfs einer Neueinteilung der Oberamtsbezirke. Dieser Antrag wurde mit 38 gegen 25 Stimmen der Rechten und des Zentrums bei 6 Enthaltungen angenommen und es verurteilte Beifall auf der Linken, als der Staatspräsident als einziges Mitglied der Regierungsparteien für den Antrag stimmte. Der Antrag Dr. Kaim (Z.) betr. Behebung der sittlichen Schäden und der Antraq Bauha (V.R.) betr. getrenntes Baden der Geschlechter an zwei Wochentagen wurden angenommen, im übrigen eine Reihe von soz. und komm. Anträgen abgelehnt. Das Abstimmungsergebnis nahm über eine Stunde in Anspruch. Dann unterließ sich das Haus noch längere Zeit über einen Antrag des Abg. Kling (V.R.) betr. die Vorlage eines Bewahrungsgesetzes durch die Reichsregierung, wodurch die gesetzlichen Voraussetzungen für die Unterbringung von unersetzlichen gemeingefährlichen Menschen in Bewahranstalten geschaffen würde. Der Redner wünschte auch dringend eine Lösung der Alkoholfrage. Die Beratung des Etats der Innenverwaltung konnte zu Ende geführt werden.

Den Wirten stehen jedoch für eigene Werbearbeit die neuen Falbblätter gegen Ertrag der Selbstkosten zur Verfügung. Es wäre von Belang, wenn Anregungen und Wünsche, ganz besonders auch solche der hier weilenden Fremden, dem Verein zu Gehör gebracht würden. In eifriger Zusammenarbeit wollen wir unserem Ziel entgegenstreben. Glückauf!

Die Redaktion schreibt weiter:

Der vorstehende Bericht bedeutet, wie wirksam die Resame und überhaupt der Fremdenverkehrsverein arbeitet. Es liegt nunmehr nur an den interessierten Kreisen allein, das zu verwirklichen, was sie selbst sehnsüchtig erwünschten und zu dem von berufener Seite das Möglichste geleistet wird: der Ausbau der Stadt Magold zum Luftkurort. Die überaus zahlreichen einlaufenden Anfragen beweisen die Tatsache, daß man in allen Teilen Deutschlands Magold als Schwarzwaldluftkurort kennen zu lernen begehrt und es wäre unerantwortlich, wollte man den bequemeren Dornröschen schlaf weiter schlafen. Hotels, Gasthöfe und Privatpensionen müssen jetzt rühmig sein wie der Landwirt während dem Heuet, denn auch für sie ist jetzt Erntezeit, und auch die Ernte läuft nicht von alleine in die Scheune, sie muß erarbeitet werden.

Da dieser bewußte Verein, der diese Vorarbeit bis jetzt geleistet hat, außer dem Wort „Fremdenverkehr“ noch das Anhängsel „Verschönerung“ hat, möchten wir hierüber ebenfalls einiges, wenn auch nur auszugsweise sagen. Zu begrüßen ist in diesem Jahr die Verschönerungstreudigkeit unserer Hausbesitzer, denn aus allen Straßen sieht man die neuerputzten Hausfronten herauslachen, die sich in ihrer Farbgebung dank dem künstlerischen Verständnis unserer Fachleute immer gut in den Gesamtrahmen einpassen. Steht nun noch eine ganze Reihe von Häusern in ihrem abgeschabten, alten Mantel da, so werden ihre Besitzer über kurz oder lang ebenfalls in diesen lauren Apfel beißen und in ihren kommenden Etat den Posten „Hausverputz“ hereinnehmen müssen. Sie sollen es natürlich nicht dem Fremdenverkehr zuliebe tun, es ist vielmehr für die Erhaltung des Hauses von größter Wichtigkeit. Es geht hier so wie bei den Menschen, die in jungen Jahren mit ihrer Gesundheit haufen, müssen es im Alter büßen. Eine große Freude brachte uns gestern der Gemeinderatsbericht, all-dieweil darin nun endlich die Müllabfuhr festlegend geregelt wird. Wir wünschen der Stadtverwaltung von Herzen, daß sie bei den Haushaltungen das hierfür notwendige Verständnis findet und hoffen für die Allgemeinheit weiter, daß die Müllabfuhr in die Klüfte und an alle anderen möglichen u. unmöglichen Plätze ein Ende gefunden hat. Wir denken dabei z. B. an den alten zugeworfenen Kanal auf der Insel hinter dem Haus der Mehlanhandlung Lebre, an die Schuttstelle am Familienbad und vor allem an die Nagold und Waldach, deren Fluten mit dem Mantel der Nächstenliebe die Schandtat unverständiger Mitbürger verdecken. Hoffen wir also von neuem und hoffentlich werden wir nicht enttäuscht! So hoffen wir weiter auf eine baldige Verkehrsregelung in der Vorstadt nach dem Vorbild des Freudenstädter Marktplatzes, an den Abbau der alles verunzierenden Plakattafeln und die Erstellung von Sitzbänken, an den Umzug so mancher Miste, die an belebten Straßen gelegen, ihr liebliches Gesicht dem fremden, schönheitsliebenden Wanderer präsentiert und die, wie z. B. vor der Bahnhunterführung in der Herrenbergstraße, dem stolzen Goeteler als Minarett zur Bekanntheit der auf- und untergehenden Sonne dient, an die verabschiedungsweise Beseitigung der Moorbäder im Familienbad, und schließlich wird der Wunsch laut, daß wir auf Grund unseres neuen Werbeblattes nicht gerade so veräppelt werden wie bei dem letzten. In den Falbblatt von 1926 stand nämlich etwas von dem abwechselnden Konzert der Kapellen zu lesen und das Werbeblatt 1929 erzählt von blumengeschmückten laufenden Brunnen. Vorerst bleibt hier und da den Brunnen die Puste aus und anstatt aus 4 Röhren speien sie nur aus 1, 2 oder 3 Röhren das köstliche Schwarzwaldwasser Wir wollen nicht hoffen, daß unsere Wasserversorgung nicht so gut fundiert ist, daß sie nicht die wenigen Brunnen verjagen könnte. Und nun noch eines: die Brenneseblamage... Verschönerung Brenneseblamage auf dem rechten Nagoldufer an der Freudenstädtertrasse. Die kräftigen Stauden würden sich unbedingt zum Dufrieren auf Brennesebläume eignen, doch soll eine solche Allee in der heutigen stoffarmen Zeit wegen ihres feurigen Wesens nicht gerade angenehm sein. Wir schlagen deshalb mit unserer unmaßgeblichen Meinung vor, die Uferböschungen auch heuer, so wie es im vergangenen Jahr geschah, dagegen aber mit gewisser Regelmäßigkeit auszusputzen. Der Dank der Spaziergänger ist dir gewiß!

### Ortsvorsteher-, Körperschaftsbeamten- und Rechner-Vereinigung Magold

Die Hauptversammlung des Körperschafts- und Ortsvorstehervereins fand am 15. Juni ds. Js. unter Vorsitz des Stadtschultheißen Maier in Sulz statt. An der Versammlung nahmen auch die Gemeindepfleger des Bezirks sowie Herr Landrat Baittinger teil. Nach Entgegennahme des Kassens- und Rechnungsbereichs und Vornahme der Wahlen hielt Kollege Henig-Sulz einen

gediegenen Vortrag über das Körperschaftspensionsgesetz in seiner neuen Fassung, der großen Beifall fand. Nach einem geschichtlichen Rückblick ging er ganz besonders auf die Neuerungen der Novelle von 1928 ein. Besonders wichtig sind die neuen Vorschriften über die rechtzeitige Anmeldung der Pflicht- und freiwilligen Mitglieder zur Pensionkasse. Aus der Mitte der Versammlung wurde unter Bekanntgabe von Beispielen hervorgehoben, daß die Handhabung der Vorschriften über die Gewährung von Gratualien durch die Pensionkasse etwas zu streng sei. Eine entsprechende Eingabe soll an die zuständigen Stellen gemacht werden. — Lebhaft besprochen wurde auch die Einführung der Steuererzugszuschläge. In Gemeinden, wo keine Verzugszuschläge eingeführt sind, gehen auch zahlungsfähige Steuerzahler alljährlich in größerer Zahl dazu über, ihre Steuern erst nach Ablauf des Rechnungsjahrs zu bezahlen. Die Gemeinde ist gezwungen, zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen im Laufe des Jahres hochverzinsliche Kredite aufzunehmen und die anständigen Steuerzahler dürfen die Zinsen dann mitbezahlen. Die Einführung der Verzugszuschläge auch in den rein ländlichen Gemeinden wird sich auf die Dauer nicht vermeiden lassen, so schwierig die Zinsenberechnung für den Gemeindepfleger auch sein mag.

Zum zahlreichen Besuch der Landesversammlung im benachbarten Freudenstadt forderte der Vorsitzende nach besonders auf.

### Bach-Abend in der Stadtkirche

Die Musik-Abende in der Kirche erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, und es soll als sehr erfreuliche und erst zu nehmende Tatsache festgestellt werden, daß der Bach-Abend am letzten Donnerstag, auch aus der Umgebung von Magold, gut besucht war. Es ist doch ein Mußizieren besonderer Art, wenn bachelche Klänge in einer von abendlicher Dämmerung erfüllten Kirche ertönen. Wir wie sie von dort her zu uns sprechen können, und wir verstehen es, daß gerade Bach für seine Musik einen Raum wie die Kirche mit seinen weiten Räumen aber auch seiner sicheren Geschlossenheit braucht, um zu uns sprechen zu können. Hier gibt die Orgel in machtvollen Akkorden und in Haren, von wundervoller Körperlichkeit erfüllten Themen Kunde von ewigen Gesetzen und Bindungen, die menschliche Stimme betet sie an, und dazu singt und jubelt die Geige — musica sacra!

Den ausführenden Künstlern: Fr. Stoll-Stuttgart, Herrn Studienrat Schmid und Herrn Seminarlehrer Roth sei für diesen Abend herzlicher Dank gesagt. Sie hatten sich ihre Aufgabe nicht leicht gemacht, denn die gebotenen Werke stellen an die Ausführenden die höchsten Anforderungen. Fr. Stoll sang 3 Arien für Sopran mit Violine und Orgel und 3 Lieder mit Orgelbegleitung. Ihr Sopran klingt in den tiefen Lagen klar und geistig und in der Höhe mühelos und frei und ist auch den Anforderungen eines großen Raumes gewachsen. Sie gestaltete klar und mit schöner Linienführung und verstand es, den Reichtum der bachelchen Melodien den Zuhörern zu erschließen.

Ernst Roth zeigte sich auch an diesem Abend wieder als vortrefflicher Geiger und sein empfindender Musiker. Seine Technik reift der Meisterschaft entgegen und seine Gestaltung gerade bachelcher Werke läßt die Gründlichkeit und den Ernst erkennen, mit denen er seine Aufgabe anfaßt. Studienrat Schmid schuf mit feinen Orgeltrüben die geistige Höhenlage des Abends. In machtvoller Geschlossenheit erklang am Anfang das Präludium in a-moll und am Schluß die Doppelfuge in c-moll und in schlechthin vollkommener Gestalt als Mittelstück das Choraltvorspiel: Vater unser im Himmelreich.

### Künstler-Marionetten-Theater

Ein Theater hat seinen Einzug angemeldet, aber nicht eines mit lebendigen Personen, sondern eines mit Puppen, ein Marionettentheater. Das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens in Württemberg stellt diesem Marionettentheater ein empfindendes Einführungs schreiben aus, in dem es u. a. lautet:

Herr Georg Deininger betreibt unter Mitwirkung der beiden Kunstmalere Otto und Hellmut Eidrodt ein Künstler-Marionettentheater, das nach dem Urteil des Bad. Ministeriums des Kultus und Unterrichts, sowie des Innern bezüglich Ausstattung und Darbietungen auf hoher künstlerischer Stufe steht und durch seine Darstellung deutscher Märchenspiele vor allem auch die Gedanken- und Gefühlswelt der Jugend günstig zu beeinflussen vermag. Das württembergische Ministerium des Kirchen- und Schulwesens empfiehlt daher bei Vorführung in württ. Schulen den Schulbehörden, Schulleitern und Lehrern geeignete Förderung des Unternehmens.

Auch die Zeitungskritiken sind recht gute, sie sprechen sich alle aus innerstem Herzen für die Arbeit und die Leistungen des Theaters aus. Unter diesen Voraussetzungen glauben auch wir den Besuch der Vorstellungen, sowohl des „Doktor Joh. Faust“ und als auch „Kumpelstielchen“ am Samstag und Sonntag bestens empfehlen zu können.

### Waldfest des Arbeitergesangvereins „Frohinn“

Wie aus dem geistigen Anzeigenteil hervorgeht, veranstaltet der „Frohinn“ am morgigen Sonntag auf Teufelskirchenshalde ein Waldfest, das so mancherlei bieten soll. Der Abmarsch ist pünktlich um 1 Uhr an der Roje und abendreich mit Musikbegleitung vorgegeben. Am Lagerplatz selbst, der für solche Zwecke ja ganz idyllisch ist, wird der Verein selbst und der Arbeitergesangverein aus Allensteig als Gast mit manchem schönen Liede aufwarten, die Kinder werden spielen und gewinnen dürfen, überhaupt wird Kurzweil und Freude die Parole sein. Die gestern in der Anzeige erwähnte Eintrittsmöglichkeit in den Verein ist natürlich nur für die interne Familienfeier am Abend im Löwen und nicht für das Waldfest gemünzt.

### Zum Gaurunfest nach Haiterbach

marschiert oder besser gesagt fährt der hiesige Turnverein zu den in dem Anzeigenteil angegebenen Zeiten. Es ist natürlich Ehrensache für unsere Oberamtsstadt, daß die Magolder Turner vollständig auf den Plan treten. Außer den Postkraftwagenfahrern, deren Fahrzeiten auf dem Postämtern oder bei den Wagenführern zu erfahren sind, werden auch Haiterbacher Kraftwagenbesitzer einen Verkehrsverkehr einrichten. Auskünfte hierüber werden auf dem Auskunftsbüro oder auch beim Vorstand gegeben werden können.

### „Unsere Feiertunden“

Der Sommer hielt gestern seinen Einzug und so wollen auch die Bilder unserer Feiertunden von ihm erzäh-

len. Zur Wärme Sommer kleine Motive eines begeisterten, ob die Stadtrat treffen in phonen Verkleinern mag sich dem im stimmten Kleinst-Widder bringen Wandererschaft, Klein- Auch das Wort un- allem lo- dergabe Dorf, Gauß

Herren Punkt St der Dach geschlossen ten in H Zum wurde da verwilligt von 420 serung R in diesem von dem Beitrag R stenbeitrag Straße U Jahr veru Jahre alt angeblid Laftauto, Der Vater gericht Ti Landgericht über wela wurden S willigt. O nen. Die emverstant wurde na fang ein und diefer sich einich die Zentra nimmt: D diesem Be dem Jahr rat Dr. A Krankenfa die Anfor den Erst Kotten bet (20 Pros.) dem Punk sumve re einem end rats. Die jeinzeitet 165 000 M ten sich fü Spartasse sind. Mit mit diesen A aufzufot tiger Dedu Hypotheken von 2200 A ben haben. Betrag von genkommen Lage des lung billig förperschaf ren viel U Kontursber läufig wur Leiter d längerer 3 Leiter des wäht. Fr be der Ob beamtenuc nungsrat sparlage, t Bezirksfür angegliedet zes im B chen B r willigt; fer Getreidesh abfchnitt, e schlag d Abmangel Markt aus taffe schließ mögen bel schließt mit ung auf di gung d gen. Sinda gende mit gen fet, die men, wenn tigen Amts Familien r Schid traf, des aus de denken verl meilungsam zilz irgendu dabei, daß gestellten A triedigen. G in welchem stellt werde gefahrt, der ein kleinere herzubefom betreibts Magold ging der P lung sein U stände hera werden.

erfchaftspen- der großen Bei- bild ging er ganz alle von 1928 ein. Schriften über die t- und freiwilli- e der Mitte der e von Beispielen Vorschriften über die Pensionstasse Eingabe soll an. - Lebhaft be- Steuerer- keine Verguns- zahlungsfähige dazu über, ihre jahrs zu bezah- Erfüllung ihrer hoherzinsliche gen Steuerzahler Die Einführung indlichen Gemein- meiden lassen, so Gemeindepfleger verammlung im Vorstehende noch

len. Zunächst ist es das Titelblatt, das mit sommerlicher Wärme zu uns spricht und dann das stimmungsvolle Sommer-Idyll der Müß-Ruhe. Das Bild darüber „Die kleine Stadt“ ist wohl nicht schwer zu erraten, es ist ein Motiv aus unserer Nachbarbergstadt Wildberg. Nur eines hezweifeln wir, und zwar ob das Gedicht mit der gleichen Leberschrift inhaltlich auf Wildberg zugeschnitten ist, ob der Fürst und die Herr Stadtrat ein solch tüchtiger Schütze ist, der ins Schwarze treffen kann, ob es keine Schminckschuhe, nur ein Telephon kein Kino und kein Kaffee gibt. Gegen solche Verkleinerung wird sich Wildberg wohl wehren, aber es mag sich beruhigen, es ist nicht „persönlich“ gemeint, sondern im übertragenen Sinne zu verstehen. Nur eines stimmt und das ist, daß das Großstadtkind im schönen Wildberg der Ruhe pflegen kann. Die Bilder vom Tage bringen mancherlei: Das 1000jährige Duderstadt, Die 35. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Ein Karstadt-Lagerhaus in Flammen, Ein neues Klein-Luftschiff, Zum Besuch des Königs Fuad u. a. m. Auch das geliebte Sonnenwendfest erzählt nochmals in Wort und Bild eine Würdigung. Von besonderen und vor allem lokalem Interesse ist auf der letzten Seite die Wiedergabe des Gefallenen-Denkmal in Oberschwandorf, das nach den Plänen des Herrn Baumeisters Gauß in Rohrdorf von Meisterhand geschaffen wurde.

Herrenberg, 20. Juni. **Amtsversammlung am 20. Juni.** Beim Punkt Straßenbau und Unterhaltung wurde der bei dem Bau der Dachsäge mit dem Unternehmer Warth abgeschlossene Vertrag über die Grab- und Erdbewegungsarbeiten in Höhe von 65.000 M. genehmigt. Zum Bau der Straße Tailfingen-Hailfingen wurde das übliche Drittel der Kosten unter der Voraussetzung genehmigt, daß die ursprünglich geplante Breite der Straße von 4,20 auf 4,50 Meter erhöht wird. Für die Straßenverbesserung Ruckstein-Dornbach wurde mit Rücksicht auf die in diesem Falle besonders gelagerten Verhältnisse, abweichend vom dem Straßenstatut und anstatt 33 1/2 Prozent 50 Prozent Beitrag genehmigt. Zu der beabsichtigten Erbreiterung der Straße Kuppinger-Sulz wurde ebenfalls der übliche Kostenbeitrag in Aussicht gestellt, ebenso für die Verbesserung der Straße Unterjettingen-Deichelbronn. Im vorigen Jahr verunglückte auf der Straße nach Hildbrühl ein 16 Jahre alter Junge namens Schütz von dort, dadurch, daß er angeblich wegen eines Loches in der Straße, über welches das Auto, auf dem er fuhr, von diesem fürzte und verunglückte. Der Vater des Jungen erhob Klage, wurde aber vom Landgericht Tübingen abgewiesen. Immerhin wurde aber vom Landgericht festgestellt, daß in der Straße ein großes Loch war über welches das Auto hinwegfuhr. Aus Billigkeitsgründen wurden Schütz auf seine Bitte hin 500 M. vom Bezirksrat genehmigt, ohne damit aber eine Rechtsverbindlichkeit anzuerkennen. Die Amtsversammlung war mit dieser Lösung der Sache einverstanden. Dem Antrag des Bezirksrats entsprechend wurde nach längerer Aussprache beschlossen, für die Beschaffung einer Kraftfahrzeugprixe einen Fonds anzulegen und diesem vorerst 5000 M. zuzuführen. Die Kosten belaufen sich einschließlich der Zinsen auf rund 40.000 M., an welchen die Zentralstelle für das Feuerlöschwesen die Hälfte übernimmt: die Auszahlung kommt aber erst in Frage, wenn mit diesem Beitrag bestimmt geredet werden kann, was aber vor dem Jahre 1934 nicht der Fall sein wird. Der mit Medizinrat Dr. Maathe abgeschlossene Dienstvertrag als leitender Krankenhausarzt wurde ausgetauscht. Um das Krankenhaus den Anforderungen der Zukunft noch mehr anzupassen, wurde die Erstellung einer Kläranlage beschlossen, die Kosten betragen 10-12.000 M., welche durch eine Erhöhung (20 Proz.) der Verpflegungssätze gedeckt werden sollen. Bei dem Punkt Oberamtsparafasse kam die leidige Konsumvereinsache zur ausgiebigen Beratung, aber auch zu einem endgiltigen Abbruch gemäß dem Antrag des Bezirksrats. Die Oberamtsparafasse hat bei der Kontursverwaltung seinerzeit eine Forderung von 175.000 M. angemeldet, wovon 165.000 M. anerkannt wurden. Die Aufsichtsratsmitglieder hatten sich für 50.000 M. verbürgt, 37.000 M. davon sind für die Spardarle ungedeckt geblieben, für welche die Bürger haftbar sind. Mit Rücksicht auf die Vermögenslage der Bürger wurde mit diesen ein Vergleich abgeschlossen, nach dem sie für 23.000 M. aufzunehmen haben und zwar unter der Bedingung sofortiger Bedienung; diese ist auch zum Teil in bar, zum Teil durch Hypotheken erfolgt, es ist nur noch ein Teil (Gold) in Höhe von 2200 M. noch nicht beglichen, welche die Bürger betreiben haben. Den Bürgern wurden an Zinsen und Kapital ein Betrag von rund 15.000 M. erlassen, gewiß ein großes Entgegenkommen des Bezirksrats, das aber nach der wirtschaftlichen Lage des Einzelnen als geboten erschien. Die Amtsversammlung billigt diese Lösung. Damit ist eine Sache für die Amtsversammlung endgiltig begraben, die im Bezirk schon seit Jahren viel Unruhe hervorgerufen hat. Willig abgeschlossen ist das Kontursverfahren gegen den Konsumverein noch nicht. Vorläufig wurden einmal 10 Proz. Dividende ausgeschüttet. Zum Leiter der Oberamtsparafasse, welche Stelle seit längerer Zeit verwaist war, wurde Rechnungsrat Kummel, Leiter des Bezirkswohlfahrtsamts, beinahe einstimmig gewählt. Fräulein Kappus, welche schon seit langen Jahren bei der Oberamtsparafasse tätig ist, wurde als Buchhalterin in beamtetenrechtem Sinne in Gehaltsgruppe 14 angestellt. Rechnungsrat Frey, seitheriger Gegenrechner an der Oberamtsparafasse, tritt als selbständiger Leiter des Wohlfahrtsamts zum Bezirksfürsorgeamt über, welches letzteres der Oberamtsparafasse im Bezirk wurden 2500 M. und dem Kleinbauernverein der Veranschlagung wurde eine Beihilfe von 300 M. bewilligt; ferner wurde zu der in Stuttgart abgehaltenen großen Getreidemesse, bei welcher der Bezirk Herrenberg am besten abschnitt, ein Beitrag von 400 M. genehmigt. Der Voranschlag der Oberamtsparafasse schließt mit 366.000 M. Abmangel ab, davon sollen 350.000 M. durch Umlage und 16.000 M. aus Reichtum gedeckt werden. Die Oberamtsparafasse schließt mit einem Uberschuß von 10.755 M. ab; ihr Vermögen beläuft sich auf 84.821 M. Das Wohlfahrtsamt schließt mit einem Abmangel von 60.310 M. ab. In Beziehung auf die mögliche Verlegung bzw. Zusammenlegung der staatlichen Vermessungsämter Böblingen, Sindelfingen, Wildberg nach Herrenberg teilte der Vorsitzende mit, daß von Stuttgart darüber der Bescheid eingegangen sei, die Hierherverlegung könne nur dann in Frage kommen, wenn die Amtsförderung bzw. die Stadt für die nötigen Amtsräume und für die Wohnungen der Beamten - Familien und einzelne Einzelsimmer - Sorge. Stadthultheit Schilt trat, nachdem wegen der Erwerbung eines Amtsgebäudes aus der Mitte der Versammlung heraus, finanzielle Bedenken verlaublichbar, mit Entschiedenheit dafür ein, das Vermessungsamt hierher zu bekommen, wenn für Stadt und Bezirk irgendwelche Vorteile daraus gezogen werden, er betonte dabei, daß der Gemeinderat Herrenberg sich bereit erkläre, die gestellten Anforderungen in Bezug auf die Wohnungen zu befriedigen. Gegebenenfalls könnte für die Amtsräume das Haus, in welchem das Bezirksvermessungsamt sei, zur Verfügung gestellt werden. Es wurde auf seinen Antrag hin der Bescheid gefaßt, der Bezirksrat soll ermächtigt werden, gegebenenfalls ein kleineres Gebäude hier zu erwerben, um dieses Amt hierherzubekommen. Auf die gegen die Zuteilung des Oberamtsbezirks Herrenberg zum Arbeitsamtsbezirk Nagold erhobene Beschwerde beim Wirtschaftsministerium ging der Bescheid ein, daß es bei der gegenwärtigen Einteilung sein Bemeden haben soll, sollten sich aber später Mängel herausstellen, dann werden sie geprüft und abgestellt werden.

Herrenberg, 20. Juni. **Amtsversammlung am 20. Juni.** Beim Punkt Straßenbau und Unterhaltung wurde der bei dem Bau der Dachsäge mit dem Unternehmer Warth abgeschlossene Vertrag über die Grab- und Erdbewegungsarbeiten in Höhe von 65.000 M. genehmigt. Zum Bau der Straße Tailfingen-Hailfingen wurde das übliche Drittel der Kosten unter der Voraussetzung genehmigt, daß die ursprünglich geplante Breite der Straße von 4,20 auf 4,50 Meter erhöht wird. Für die Straßenverbesserung Ruckstein-Dornbach wurde mit Rücksicht auf die in diesem Falle besonders gelagerten Verhältnisse, abweichend vom dem dem Straßenstatut und anstatt 33 1/2 Prozent 50 Prozent Beitrag genehmigt. Zu der beabsichtigten Erbreiterung der Straße Kuppinger-Sulz wurde ebenfalls der übliche Kostenbeitrag in Aussicht gestellt, ebenso für die Verbesserung der Straße Unterjettingen-Deichelbronn. Im vorigen Jahr verunglückte auf der Straße nach Hildbrühl ein 16 Jahre alter Junge namens Schütz von dort, dadurch, daß er angeblich wegen eines Loches in der Straße, über welches das Auto, auf dem er fuhr, von diesem fürzte und verunglückte. Der Vater des Jungen erhob Klage, wurde aber vom Landgericht Tübingen abgewiesen. Immerhin wurde aber vom Landgericht festgestellt, daß in der Straße ein großes Loch war über welches das Auto hinwegfuhr. Aus Billigkeitsgründen wurden Schütz auf seine Bitte hin 500 M. vom Bezirksrat genehmigt, ohne damit aber eine Rechtsverbindlichkeit anzuerkennen. Die Amtsversammlung war mit dieser Lösung der Sache einverstanden. Dem Antrag des Bezirksrats entsprechend wurde nach längerer Aussprache beschlossen, für die Beschaffung einer Kraftfahrzeugprixe einen Fonds anzulegen und diesem vorerst 5000 M. zuzuführen. Die Kosten belaufen sich einschließlich der Zinsen auf rund 40.000 M., an welchen die Zentralstelle für das Feuerlöschwesen die Hälfte übernimmt: die Auszahlung kommt aber erst in Frage, wenn mit diesem Beitrag bestimmt geredet werden kann, was aber vor dem Jahre 1934 nicht der Fall sein wird. Der mit Medizinrat Dr. Maathe abgeschlossene Dienstvertrag als leitender Krankenhausarzt wurde ausgetauscht. Um das Krankenhaus den Anforderungen der Zukunft noch mehr anzupassen, wurde die Erstellung einer Kläranlage beschlossen, die Kosten betragen 10-12.000 M., welche durch eine Erhöhung (20 Proz.) der Verpflegungssätze gedeckt werden sollen. Bei dem Punkt Oberamtsparafasse kam die leidige Konsumvereinsache zur ausgiebigen Beratung, aber auch zu einem endgiltigen Abbruch gemäß dem Antrag des Bezirksrats. Die Oberamtsparafasse hat bei der Kontursverwaltung seinerzeit eine Forderung von 175.000 M. angemeldet, wovon 165.000 M. anerkannt wurden. Die Aufsichtsratsmitglieder hatten sich für 50.000 M. verbürgt, 37.000 M. davon sind für die Spardarle ungedeckt geblieben, für welche die Bürger haftbar sind. Mit Rücksicht auf die Vermögenslage der Bürger wurde mit diesen ein Vergleich abgeschlossen, nach dem sie für 23.000 M. aufzunehmen haben und zwar unter der Bedingung sofortiger Bedienung; diese ist auch zum Teil in bar, zum Teil durch Hypotheken erfolgt, es ist nur noch ein Teil (Gold) in Höhe von 2200 M. noch nicht beglichen, welche die Bürger betreiben haben. Den Bürgern wurden an Zinsen und Kapital ein Betrag von rund 15.000 M. erlassen, gewiß ein großes Entgegenkommen des Bezirksrats, das aber nach der wirtschaftlichen Lage des Einzelnen als geboten erschien. Die Amtsversammlung billigt diese Lösung. Damit ist eine Sache für die Amtsversammlung endgiltig begraben, die im Bezirk schon seit Jahren viel Unruhe hervorgerufen hat. Willig abgeschlossen ist das Kontursverfahren gegen den Konsumverein noch nicht. Vorläufig wurden einmal 10 Proz. Dividende ausgeschüttet. Zum Leiter der Oberamtsparafasse, welche Stelle seit längerer Zeit verwaist war, wurde Rechnungsrat Kummel, Leiter des Bezirkswohlfahrtsamts, beinahe einstimmig gewählt. Fräulein Kappus, welche schon seit langen Jahren bei der Oberamtsparafasse tätig ist, wurde als Buchhalterin in beamtetenrechtem Sinne in Gehaltsgruppe 14 angestellt. Rechnungsrat Frey, seitheriger Gegenrechner an der Oberamtsparafasse, tritt als selbständiger Leiter des Wohlfahrtsamts zum Bezirksfürsorgeamt über, welches letzteres der Oberamtsparafasse im Bezirk wurden 2500 M. und dem Kleinbauernverein der Veranschlagung wurde eine Beihilfe von 300 M. bewilligt; ferner wurde zu der in Stuttgart abgehaltenen großen Getreidemesse, bei welcher der Bezirk Herrenberg am besten abschnitt, ein Beitrag von 400 M. genehmigt. Der Voranschlag der Oberamtsparafasse schließt mit 366.000 M. Abmangel ab, davon sollen 350.000 M. durch Umlage und 16.000 M. aus Reichtum gedeckt werden. Die Oberamtsparafasse schließt mit einem Uberschuß von 10.755 M. ab; ihr Vermögen beläuft sich auf 84.821 M. Das Wohlfahrtsamt schließt mit einem Abmangel von 60.310 M. ab. In Beziehung auf die mögliche Verlegung bzw. Zusammenlegung der staatlichen Vermessungsämter Böblingen, Sindelfingen, Wildberg nach Herrenberg teilte der Vorsitzende mit, daß von Stuttgart darüber der Bescheid eingegangen sei, die Hierherverlegung könne nur dann in Frage kommen, wenn die Amtsförderung bzw. die Stadt für die nötigen Amtsräume und für die Wohnungen der Beamten - Familien und einzelne Einzelsimmer - Sorge. Stadthultheit Schilt trat, nachdem wegen der Erwerbung eines Amtsgebäudes aus der Mitte der Versammlung heraus, finanzielle Bedenken verlaublichbar, mit Entschiedenheit dafür ein, das Vermessungsamt hierher zu bekommen, wenn für Stadt und Bezirk irgendwelche Vorteile daraus gezogen werden, er betonte dabei, daß der Gemeinderat Herrenberg sich bereit erkläre, die gestellten Anforderungen in Bezug auf die Wohnungen zu befriedigen. Gegebenenfalls könnte für die Amtsräume das Haus, in welchem das Bezirksvermessungsamt sei, zur Verfügung gestellt werden. Es wurde auf seinen Antrag hin der Bescheid gefaßt, der Bezirksrat soll ermächtigt werden, gegebenenfalls ein kleineres Gebäude hier zu erwerben, um dieses Amt hierherzubekommen. Auf die gegen die Zuteilung des Oberamtsbezirks Herrenberg zum Arbeitsamtsbezirk Nagold erhobene Beschwerde beim Wirtschaftsministerium ging der Bescheid ein, daß es bei der gegenwärtigen Einteilung sein Bemeden haben soll, sollten sich aber später Mängel herausstellen, dann werden sie geprüft und abgestellt werden.

**Allerlei**  
**Verhaftung eines Industriellen unter Brandstiftungs- und Mordverdacht**  
Wie das Berliner Tageblatt aus sicherer Quelle erfährt, ist gegen den am 18. Mai d. J. unter dem Verdacht der Brandstiftung verhafteten Strumpffabrikanten Böhmer aus Krumbermersdorf im Erzgebirge jetzt ein Verfahren wegen Verdachts des Mordes, begangen an einer Schwiegermutter, der Fabrikdirektors-Witwe Salzer (Schubert u. Salzer, Chemnitz) eingeleitet worden. In diesem Verfahren wurde die angeblich Ermordete ausgegraben und sezieren. Da Böhmer beschuldigt wird, der Getöteten Gift beigebracht zu haben, werden umfangreiche chemische Untersuchungen zur Klärung des Sachverhaltes angeleitet. Wie weit sich der Mordverdacht bestätigen wird, bleibt abzuwarten. Ueber den Gang der Untersuchung wird von den beteiligten Behörden kurzzeitige Auskünfte abgelehnt.  
**Schließung sämtlicher Kinos.** Die Wörzheimer Lichtspielbesitzer haben ihren sämtlichen Angestellten zum 1. Juli gekündigt, da sie außerstande sind, die Betriebe während der heißen Sommermonate, die einen außerordentlichen Rückgang der Besucherziffern mit sich bringen, offen zu halten. Als eine besonders schwerwiegende Belastung wurde die Luftschiffsteuer empfunden, die sich so auswirkte, daß den Lichtspieltheatern aus den Wintermonaten, in denen das Geschäft verhältnismäßig gut geht, keine Rücklagen für den Sommer blieben.  
**Deutsche Kommunisten beantragen Klara Jekins Ausschluß.** Nach einer „Vorwärts“-Meldung aus Moskau (über Kowno) hat die deutsche Abordnung in der Komintern einen Antrag auf Ausschluß Frau Klara Jekins aus der Komintern und der Gewerkschaftsinternationale gestellt.  
**Ein neuer Pariser Finanzskandal.** Nach einer Meldung des „Pest Journal“ beschäftigt sich die Staatsanwaltschaft in Paris wiederum mit einem Finanzskandal. Es soll sich um die künstliche Hochreibung von Kursen in der Los Angeles ansässigen Clara Swansea Mining Company handeln, wodurch Später, besonders in der Umgegend von Paris um mehrere Hundert Millionen Francs geschädigt worden sein sollen. Auf Grund von Hausdurchsuchungen ist gegen mehrere Direktoren von Finanzinstituten, Makler und Zwischenhändler, sowie Direktoren von Finanzzeitungen Anklage wegen Betruges und Beihilfe erhoben worden.

**Spiel und Sport**  
**Fußball.**  
Der Sportverein Nagold hat für seine 1. Mannschaft zum morgigen Sonntag die Kreisliga-EK des F.V. Karlsruhe-Kielingen verpflichtet. Die Gäste gehören schon seit verschiedenen Jahren der mittelbadiischen Kreisliga an; sie dürften ihrem Tabellenstand nach ein spielfortschrittlicher Gegner für die S. V. N.-EK sein, für welche es morgen gilt, bei Einziehung ganzen Könnens ehrenvoll abzuschneiden. Spielbeginn um 2.30 Uhr. — Die S. V. N.-Jugend hat zu ihrem letzten A-Klasse-Verbandspiel in Calw angetreten. Gerne erwarten wir einen Sieg und damit die Meisterschaft in der Nagoldgruppe.

**Letzte Nachrichten**  
**Hugenberg vor den Marburger Studenten.**  
Marburg, 22. Juni. Geheimrat Hugenberg sprach am Freitag nachmittag vor der Marburger Studentenschaft. Die Zuhörerhaft bestand aus Studenten, Bürgern und Arbeitern aus Stadt und Land. Der Vorsitzende des Staatsbürgeramtes der Allgemeinen Studentenschaft begrüßte den Redner. Geh. Rat Hugenberg erklärte u. a., wir müßten wieder versuchen aus dem Unglück, in das wir gekommen seien, herauszugetreten. Der neueste und juristischste Schritt in der Abgründung sei das Pariser Abkommen, das Deutschland über eine Generation hinaus in unerlösbare Verbindlichkeit verstricke. Es gehe darum, vor allem die Augenblicksängst vor dem nächsten Tage von uns zu weihen und das Schlagwort vom größeren und kleineren Uebel zu beiseite zu lassen. In diesem Sinne, so erklärte Hugenberg, solle das deutsche Volk vor ein Volksbegehren und vor einen Volks-

entscheid gestellt werden. Deutschland wolle kein Volk werden, das eine Kolonie des internationalen Kapitals sei, das sich mit einem Angestellten in zufrieden gebe, mit dem Schicksal des Lohnempfängers auswärtiger Mächte, die weder durch gemeinsamen Boden, gemeinsames Blut, durch gemeinsame Sprache und gemeinsame Kultur noch durch gemeinsame Interessen mit uns verbunden seien.  
**Das Reichskabinett nimmt an.**  
Berlin, 22. Juni. Unter der Leitung des Reichsaußenministers Stresemann, der an Stelle des erkrankten Reichskanzlers den Vorsitz führte, fand Freitag vormittag eine Kabinettsitzung statt. In ihr berichtete der Reichsaußenminister über die Tagung des Völkerbundrats in Madrid und über die dort und in Paris geführten politischen Besprechungen. Im Anschluß an diesen Vortrag nahm das Kabinett Stellung zu dem Bericht des Sachverständigenausschusses vom 7. Juni ds. Js. Als Ergebnis dieser Beratungen faßte das Reichskabinett einstimmig folgenden Beschluß:  
„Die Reichsregierung ist bereit, den am 7. Juni ds. Js. in Paris von den Sachverständigen unterzeichneten Plan für die Lösung des Reparationsproblems als Grundlage für die Konferenz der Regierungen anzunehmen; im notwendigen Zusammenhang hiermit ist gleichzeitig die Gesamtliquidation der noch schwebenden Fragen aus dem Weltkrieg herbeizuführen.“

**Der Kampf um die Getreidezölle.**  
Berlin, 21. Juni. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ zu berichten weiß, soll man in der Sitzung des Sachverständigenausschusses für das Landwirtschaftsprogramm am Freitag nachmittag in den meisten Punkten der Monopolfrage zu einer Auffassung gelangt sein, die eine Einigung wenigstens einer größeren Mehrheit des Ausschusses erwarten lassen. Nach der „D. N. Z.“ dürften die Verhandlungen entscheidend beeinflusst werden durch einen Kompromiß-Antrag, den jedoch der Volksparteiler Dr. Zapp in Gemeinschaft mit Dr. Hermes (Zentrum) und Vertretern einiger anderer Landwirtschaftsgruppen eingebracht haben. Dieser Antrag gehe einer Art staatlicher Absatzgarantie für inländisches Getreide vor. Die deutschen Mühlen würden verpflichtet, deutsches und ausländisches Getreide nur in einem bestimmten Mengenverhältnis zu vermahlen.

**Handel und Verkehr**  
**Generalversammlung der Daimler-Benz AG.**  
Stuttgart, 21. Juni. Die 39. ordentliche Generalversammlung, die unter dem Vorsitz des Dr. v. Stauff in Stuttgart stattfand, genehmigte einstimmig den Abschluß. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt. Neu treten in den Aufsichtsrat ein Paul Röde, Berlin und das bisherige Vorstandsmittelglied der Gesellschaft, Raurat Dr. h. c. Rallinger. — Einleitend gab der Vorsitzende Dr. v. Stauff Erklärungen über die Arbeit der Gesellschaft. Er betonte den durch den Krieg und die Inflation bedingten Stillstand in der Entwicklung der deutschen Automobilindustrie, so daß diese zu dem heutigen hohen Stand erst von der Beendigung der Inflation ab gerechnet werden könne. Vor dem Krieg war die deutsche Automobilindustrie in der Lage, etwa zwei Drittel der gesamten Erzeugung nach dem Auslande absetzen zu können. Mit dem Auftreten der neuen amerikanischen Wagen in Deutschland mußten dann neue Konstruktionen geschaffen werden, um deren Vorsprung einzuholen. Vor dem deutschen Wagen hat sich das Ausland seit vollständig durch a a h e z u u n ü b e r w i n d l i c h e Z o l l m a e r n a b g e s c h l o s s e n . D e r g e r i n g e d e u t s c h e Z o l l i s t m e i s t n i c h t a u s r e i c h e n d , u m d i e s e h e r b e l i c h e M e h r b e l a s t u n g a n S t e u e r n u n d z o z i a l e n V o r s t e u e r n a u s z u g l e i c h e n . M a n m a c h t d e m d e u t s c h e n A u t o m o b i l d e n V o r w u r f , e s s e i z u t e u e r . A b e r d i e s e r V o r w u r f v e r l a s s e , w e n n m a n b e k a n n t , d a ß g e m e i n a m V o r k r i e g s p r e i s , d e r d u r c h s c h n i t t l i c h e A u t o m o b i l p r e i s b e i P e r s o n e n w a g e n n u r 62 P r o z . , b e i L a s t w a g e n 66 P r o z . b e t r ä g e , w ä h r e n d i m G e g e n s a t z h i e r z u z . B . d i e E r z e u g n i s s e d e r W a s c h i n e n - i n d u s t r i e 140 P r o z . d e s V o r k r i e g s p r e i s e s k o s t e n . E r w o l l t e f e i n e L a n z e f ü r d e n H o c h s c h u l z o l l b r e c h e n , w a s e r w ü n s c h t , f e i l e d i g l i c h v o r t e i l h a f t e B e h a n d l u n g , u n d a m l e i s t e n w ä r e e s d e r G e s e l l s c h a f t , w e n n d i e Z o l l m a e r n f ü r d i e A u t o i n d u s t r i e ü b e r h a u p t f i e l e n , d e n n d a n n b r a u c h t e s i e n i c h t z u f ü h r e n . I n d e m l a u f e n d e n J a h r h a b e d a s G e s c h ä f t s i c h b i s h e r f o r t s c h r i t t l i c h g e s t a l t e t . I n d e n e r s t e n f ü n f M o n a t e n h a b e d e r U m s a t z 53 1/2 M i l l i o n e n g e g e n 47 1/2 M i l l i o n e n i n d e r e n t s p r e c h e n d e n Z e i t d e s V o r j a h r s b e t r a g e n , i m M a i a l l e i n 14 1/2 M i l l i o n e n g e g e n 12 M i l l i o n e n d e s V o r j a h r s . I m J u n i h a b e d i e D i s k o n t e r h ö h u n g u n d d i e K r e d i t r e s t r i k t i o n d e r K a u f k r e d i t t e i l e d e r K u n d s c h a f t b e i n t r ä c k t . M a n h o f f t a b e r , d a ß d i e d u r c h d i e P a r i s e r A b m a c h u n g e n e i n t r e t e n d e B e r u h i g u n g d i e s e H e m m u n g e n b e i t e i l e . I m A n s c h l u ß a n d i e s e A u s f ü h r u n g e n b e a n t w o r t e t e d i e V e r -

**Süddeutscher Rundfunk**  
**Wochenprogramm**  
vom Sonntag, 23. Juni bis Samstag, 29. Juni 1929  
Sonntag, 23. Juni: 10.30 Kath. Morgenfeier, 11.30 Jubiläum am Schillerdenkmal in Mannheim, anschl. Schallplattenkonzert, 2.00 Aus der Kinderstube, 3.00 Vortrag von Otto Rombach, 3.45 „Im Volkston“ mit Rundfunkorchester, 5.15 aus Köln Länderfunkspiel Schweden-Deutschland, 7.00 Sportbericht, 7.30 aus dem Nationaltheater in Mannheim „Die Baubersäule“.  
Montag, 24. Juni: 10.30 Schallplattenkonzert, 11.00 Nachrichtendienst, 12.00 Wetter und Schallplatten, 4.00 Vortrag, 4.35 Nachmittagskonzert, 6.00 Verschiedenes, 6.15 Vorträge, 8.00 Volkstümliches Konzert mit Musik, 9.00 Weiterer schwäbischer Abend.  
Dienstag, 25. Juni: 10.30 Schallplatten, 11.00 Nachrichten, 12.00 Wetter und Schallplatten, 3.45  
Mittwoch, 26. Juni: 10.30 Schallplatten, 11.00 Nachrichten, 12.00 Promenadenkonzert, anschl. Schallplatten, 2.30 Kinderstube, 4.15 Nachmittagskonzert, 6.15 Vorträge, 8.15 Konzert, 9.30 bis 1.30 Uhr Märchenmusik.  
Donnerstag, 27. Juni: 10.30 ufw. Schallplatten, 4.35 Nachmittagskonzert, 6.15 Vorträge, 8.15 Operette „Ein Bolgertraum“, 10.45 Tanzmusik.  
Freitag, 28. Juni: 10.30 Schallplatten etc., 4.15 Nachmittagskonzert, 6.00 Vorträge, 8.00 Berliner Abendfeier, 10.00 „Waterloo“.  
Samstag, 29. Juni: 10.50 Schallplatten ufw., 3.00 Unterhaltungskonzert, 4.30 Tanztee, 6.15 Vorträge, 8.30 Begrüßungskonzert aus der Festhalle in Wm, 9.30 Singspiel in Freiburg, 9.45 Weiterer Abend.

**Radio-Anlagen**  
aller Systeme  
Netzempfang, Lautsprecher und Übertragungs-Anlagen Ersatzteile  
Radio-Haus  
Ernst Hepting, Freudenstadt beim Stadtbahnhof — Fernruf 267  
Wer liefert Ihnen günstig **Radio-Apparate** samt Zubehör  
Lautsprecher, Anodenbatterien, Blitzschutz sowie als Spezialität Kraftverstärker, Konzentration für Gasstätten, in allen Preisklassen zu konkurrenzlos billigen Preisen auf angenehme Teilzahlung. Anzahl, Mk. 30.- Monatsrate Mk. 20.- Frei ins Haus. Verlangen Sie heute noch unverbindliche Vorführung oder kostenlosen Vertreterbesuch. **Antenne-Anlage** wird von uns überall sachmännlich und blitzsicher angelegt. (601)  
**Radio-Industrievertrieb**  
Rottweil, Hauptstraße, Kameleck

**Evang. Gottesdienste**  
Nagold  
Sonntag, 23. Juni (4. S. n. Dr.) Vorm. 9.30 Uhr: Predigt (Otto), im Anschluß Kindergottesdienst, 10.45 Uhr in der Kinderchule Christenlehre (f. Söhne).  
Freitag, 28. Juni, abds. 8 Uhr im Vereinshaus: Feiertagsgottesd. (Peter und Paul) und monatliche Bußtagsandacht.  
Festhaus  
Sonntag, 9 Uhr Predigt.  
**Methodist. Gottesdienste**  
Nagold  
Sonntag, den 23. Juni. Vorm. 9.30 Uhr Predigt, abends 8 Uhr: Predigt, Mittwoch abends 8.15 Uhr Bibelstunde.  
Eckhausen  
Sonntag, nachm. 2 Uhr: Predigt, Donnerstag abds. 8.15 Bibelstunde.  
Haiterbach  
Sonntag Nachm. 2 Uhr: Predigt, Freitag Abend 8.15 Bibelstunde.  
Kath. Gottesdienste  
Sonntag, 23. Juni. Von 6.30 an Beichtgelegenheit, 9 Uhr Predigt und hg. Messe, 1.15 Uhr Sonntagsschule; 2 Uhr Andacht.  
Samstag, 29. Juni (Peter und Paul: Kirchenpatrocinium), 6 Uhr: Gottesdienst in Rohrdorf 9 Uhr: Predigt u. Amt 2 Uhr: Andacht.

Täglich kann abonniert werden

Waltung eine Reihe von Fragen, aus denen hervorgeht, daß der in der Kälteperiode zu Anfang des Jahres in der die Kunden sehr lange mit der Wagenabnahme im Rückstand geblieben sein, aufgenommene Bankkredit von 3 1/2 Millionen Mark zwei Monate vor Fälligkeit zurückgezahlt worden sei...

Der behauptete Bestand an Altwagen sei übertrieben; er betrage per 31. Dezember 1.2 Millionen Mark. Gegenüber der Frage eines Aktionärs, ob eine Kapitaltransaktion nötig sei, wurde auf die unläugbaren Fortschritte hingewiesen, die sich schon darin ausdrücken, daß die Gesellschaft den Umsatz in zwei Jahren mehr als verdoppelt habe.

Bereitstellungskredit für das Reich. Wie wir aus dem Reichsfinanzministerium erfahren, hat das Reich mit einer Bankengruppe unter Führung des Bankhauses Mendelssohn u. Co., der die Deutsche Bank und die Reichsreditgesellschaft AG. angehören, einen Bereitstellungskredit in Höhe von 10 Millionen Reichsmark vereinbart. Die Einräumung dieses Kredits ist dem deutschen Bankentonsortium dadurch ermöglicht worden, daß es einen entsprechenden Kredit durch eine amerikanische Bankengruppe unter Führung von Dillon, Read u. Co., der auch die Bankfirma Harza...

Forbes und Chase Securities angehören, erhalten hat. Der Kredit lautet auf ein Jahr. Der Zinsfuß stellt sich auf 7,25 v. H. und die Briefstellungsprovision auf 1 v. H.

Deutsch-englische Fernseh-Gemeinschaftsgründung. Wie gemeldet wird, hat der englische Baird Television Konzern unter Beteiligung der Robert Bosch AG., Stuttgart, der Reich-Ton AG., Dresden, und der Ludwig Loewe Radio-G.m.b.H., Berlin, eine deutsche Tochtergesellschaft, die Fernseh AG., mit 100 000 RM. RM. — das zu gleichen Teilen unter die einzelnen Partner aufgeteilt ist — gegründet. Das Unternehmen ist zunächst als Studiengesellschaft mit späterer Umwandlung in ein Fabrikationsunternehmen bei entsprechend erweiterter Kapitalbasis gedacht.

Märkte

Viehpreise. Herrenberg: Trächtige Kühe 520—630, Milchkuhe 510—570, Schlachtkühe 360—520, Kalbinnen 530—650, Jungkühe oder Stiere 190—530. — Oehringen: Kühe 410—600, Kalbinnen 450—600, Stiere 300—350, Jungkühe 180—380. — Rottweil: Schwere Zugochsen 1300—1600, Ansehlige 800—1000, trächtige Kühe 530—700, Wurfsühe 250—320, trächtige Kalbinnen 520 bis 700, Kälber 80—85 M. d. St. Schweinepreise. Vöhringen: Käufer 110—130, Milchschweine 50 bis 65. — Echterdingen a. F.: Käufer 70—80, Milchschweine 35...

bis 45. — Ellwangen: Käufer 70—80, Milchschweine 40—60. — Herrenberg: Milchschweine 45—55, Käufer 65—85. — Rottweil: Milchschweine 34—42. — Winnenden: Milchschweine 45—50 M. das Stück.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 12—12.10 M. d. Ztr.

Werbewoche in der Stuttgarter Markthalle. Der Verein der Markt- und Markthallestandhaber wird im Benehmen mit der Stadtverwaltung ab Samstag, 22.—29. Juni, in der Markthalle eine Werbewoche veranstalten und eine Art Mustermarkt abhalten, bei dem die Interessenten zeigen werden, was sie auf dem Gebiet der einheimischen Gemüse- und Obstproduktion — auch die Fleisch- und Wurststände sind nicht ausgenommen — zu bieten vermögen. Mit der Veranstaltung wird eine Prämierung der schönsten Stände verbunden sein; es sind dafür 5 erste und 10 zweite Preise in Aussicht genommen.

Wetter für Sonntag und Montag:

Der Hochdruck über dem Kontinent behauptet sich. Für Sonntag und Montag ist immer noch vorwiegend heiteres, jedoch zu vereinzelt Gewitterstürmungen geeignetes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, hierzu die Seitige illustrierte Beilage „Feiertunden“

Carl Weil & Co.

Bankgeschäft

Gegründet 1909

Horb a. N.

Im eigenen Gebäude Schillerstraße 320 Telefon SA. 351 und 352 Telegramm-Adresse: Weilcarl Postcheck-Konto 2267 Stuttgart

Tübingen

Uhlandstraße 6 Telefon: 623 Telegramm-Adresse: Weilcarl Postcheck-Konto: 11050 Stuttgart

Agenturen in: Bondorf, Ergenzlingen, Halgerloch, Hechingen, Herrenberg, Hirrlingen

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) unter Selbstverschluß der Mieter.

Beratung in allen Vermögensangelegenheiten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Marktverlegung

Der am Samstag, den 29. Juni d.S. fällige Krämer- und Viehmarkt in Eghausen wird für das Jahr 1929 mit Genehmigung des W. Landesgewerbeamts auf Freitag, den 28. Juni verlegt.

Nagold, den 19. Juni 1929.

Oberamt: Baitinger.

Landw. Kammerumlage 1929.

Die Württ. Landwirtschaftskammer erhebt für das Rechnungsjahr 1929 eine Umlage von 80 S aus 100 M Grundsteuerkapital. Feldgrundstücke sind mit 100%, Waldgrundstücke mit 110% des vollen Katasters zu berechnen.

Den Gemeindebehörden bzw. den Herren Verwaltungsausschüssen gehen die Vordrucke zu den Katasternachweisungen mit dem Auftrag zu, nachzuprüfen, ob bei den bisher von der Umlage befreiten Grundstücken nicht Änderungen in der Benutzung eingetreten sind, die eine Befreiung nicht mehr rechtfertigen. Die Katasternachweisungen samt Unterlagen sind bis 15. August 1929 hierher vorzulegen.

Nagold, den 21. Juni 1929.

Oberamt: Baitinger.

Steuerentrichtung für das laufende Rechnungsjahr

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die städt. Steuern gesetzlich monatlich mit einem Zwölftel zum Voraus verfallen und jeweils bis 8. des betr. Monats bezahlt sein sollen.

Solange die Steuerzettel nicht ausgegeben sind, wird das Monatszwölftel nach der Steuerpflichtigkeit des Vorjahrs berechnet.

Für Steuer, die nach Ablauf des Kalenderjahres noch nicht bezahlt sind, sind 10 Prozent Verzugszinsen für die weitere Zeit zu entrichten. Beim Vorliegen einer besonderen Härte kann der Steuerauschuß auf begründetes schriftliches Gesuch Ermäßigung oder Nachlaß der Verzugszinsen im Einzelfalle eintreten lassen.

Auf 1. Juli ist nach dieser Regelung das erste Viertel zahlungsfällig, was ich zu beachten bitte.

Nagold, den 21. Juni 1929.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten

Zu dem Wohnhaus für Georg Gutkunst, Spinner sind die

Ipser-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten

in Afford zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt. Angebote wollen bis 26. d.S. Mitt., nachmittags 4 Uhr, dafelbst eingereicht werden.

Nagold, den 22. Juni 1929.

H. Benz, Baumeister.



Der Schützenverein und die Schießabteilung des Militär- und Betr.-Vereins halten am

Sonntag ab 3 Uhr Wetterschießen ab. — Schießen auf Exenscheiben. — Jungschützen sind willkommen.

Mädchen für Küche und Haus

findet sofort Stelle bei hohem Lohn (630) Hauser zur „Blume“, Tullfingen.

Blitz Schutz-Anlagen baut, prüft, repariert Spezialgeschäft J. Holder, Stuttgart, Tübinger Straße 101 Tel. 73220.

Hunderte von Anlagen bei Behörden und Privaten ausgeführt.

Nagold.

Biehverkauf

Nächsten Montag von morgens 7 Uhr ab steht in unserer Stallung in Nagold ein großer Transport schöne, größere und kleinere

Einjährkühe.

sowie starke, trüchtige



Kalbinnen

zum Verkauf, wozu wir Kauf- und Zugschlepper einladen.

Friedrich Kahn & Max Lassap.

Zu Ausflugs- und Gesellschaftsfahrten

empfehle ich meine erstklassigen Omnibusse für jede Teilnehmerzahl und Entfernung.

Fahrten zu den schönsten Plätzen des Schwarzwaldes, des Bodensees, des Rheins und des Auslandes.

Versäumen Sie nicht bei Bedarf bei mir anzufragen

K. Dögele

Omnibusverkehr Reisingen, Tel. Horb 413



S. V. N. Sportplatz

Sonntag 1/2 3 Uhr S.V.N. I gegen F.V. Knielingen-Karlsruhe I (Liga)

Samstag Spieler-versammlung.

T. V. N. e. V.

Unsere werthen aktiven und passiven Mitglieder werden er sucht, sich zahlreich am

Gauturnfest

in Haiterbach zu beteiligen.

Der Vorstand. Fahrgelegenheit per Auto ab Hofstadt Samstag 4.15 und 7.10 Uhr; Sonntag 6.20, 7.30 und 12.40 Uhr.

Bau- und Möbelschreiner

der an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Dittmann, mech. Schreiner, Sulz a. N.

Kaufe sofort älterer

Baupar-

Vertrag

womöglich Wüstenroter mit zirka 8 bis 10 000 Mark Auslösung. Angebote an die Vermitta, Horb a. N.

Dr. Gerhard Schrempf

Amtsrichter

Berta Gauß

Verlobte

Heilbronn

Befigheim

Rohrdorf b. Nagold

Juni 1929

Eßlingen

Am Sonntag, den 23. Juni,

große Tanz-Unterhaltung

im Hirschaal, wozu höfl. einladet

Karl Bihler.

Böfingen.

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Schul- und Rathaus-Neubau der Gemeinde Böfingen sind die

Grab-, Beton-, Maurer-, Betonwerkstein- bzw. Haufein-, Zimmer-, Flaschner-, Dachdecker- und Kanalarbeitsarbeiten zu vergeben.

Die notwendigen Unterlagen liegen beim Schultheißenamt sowie bei den Architekten Kiemle & Weber in Stuttgart, Rosenbergsstraße 134, auf.

Angebote in Prozenten ausgedrückt sind bis Samstag, den 29. Juni d.S., nachm. 1 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen.

Schultheißenamt.



Hamburger Illustrierte

erhältlich in der Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Heirat.

Beamter, Anfang der 50er Jahre, mit eigenem Heim sucht sich wieder zu verheiraten. Mädchen im entsprechenden Alter oder Witwe, jedoch ohne Kinder wollen Zuschriften unter Nr. 2231 an die Geschäftsst. d. Bl. einsegnen.

In heißen Sommertagen

Mey's Stoffwäsche

äußerst angenehm praktisch billig im Tragen.

In vielen Formen und Größen vorrätig bei

G. W. Zaiser.